

Berlin, Donnerstag,

den 25. December 1879.

Dieses Blatt erscheint in der Woche
zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. f. Berlin 7 Mark 50 Pf.,
für ganz Preußen, das übrige Deutsch-
land und ganz Oesterreich 9 Mark.

Insertions-Gebühr:
die dreispaltige Zeile 40 Pf.

Berliner Börsen-Zeitung.

Als Gratis-Beilagen erscheinen
außer anderen
tabellarischen Uebersichten
eine Zusammenstellung
aller Submissionen,
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
und Restanten-Listen.

Alle Postanfragen nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pf.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Die nächste Nummer unserer Zeitung er-
scheint des Weihnachtstages halber morgen,
am zweiten Feiertag, Nachmittag.

Telegraphische Depeschen.

Straßburg i. G., 24. Decbr., Abds. (C. T. C.)
Der Landesausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag North und Genossen auf Wiederherstellung der municipalen Vertretung Straßburgs einstimmig angenommen. Seitens des Staatssecretärs wurde dabei die Erklärung abgegeben, daß die Regierung dem Antrage volle Sympathie entgegenbringe und sich ihrerseits freuen werde, der Erfüllung desselben näherzutreten zu können. Inzwischen sei der Zeitpunkt dafür noch nicht so nahe gekommen, wie die Regierung mit den Antragstellern wünsche. Sie werde, sobald die Verhältnisse es gestatten, die Leitung der Gemeindeangelegenheiten Straßburgs gern wieder in die Hände eines Gemeinderathes legen und das Verlangen des dafür geeigneten Zeitpunktes mit hoher Befriedigung begrüßen.

Wien, 24. December, Abends. (C. T. C.)
Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel von heute: Der Englische Botschafter Layard hat der Pforte dringende Vorstellungen gemacht wegen der Vermittlung der Reformen und der Abschaffung der Sklaverei im Gebiete der Türkei.

Wien, 24. December. (C. T. C.)
Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn betragen in der Zeit vom 11. bis zum 20. December 267,547 fl., ergaben mithin gegen dieselbe Zeit des Vorjahres eine Minder-einnahme von 86,986 fl.

Paris, 24. December, Nachmittags. (C. T. C.)
Seit Vormittag hat eine Konferenz zwischen dem Ministerpräsidenten Waddington und Chasseloup-Laigneur bezüglich der Ministerkrise stattgefunden. Obwohl Letzterer sich noch nicht definitiv geäußert hat, scheint er doch aus Gesundheitsrückichten nicht geeignet, an der ministeriellen Combination theilzunehmen. Freycinet und einige andere Minister sind gegenwärtig bei Waddington versammelt, um über die augenblickliche Lage zu berathen.

London, 24. December, Nachmittags. (C. T. C.)
Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Sagdalaq von heute: Man hört seit den letzten 48 Stunden eine starke Kanonade bei Kabul. General Gough steht in der Nähe von Kataband, man glaubt, daß er heute bei Kabul ankommen werde.

Konstantinopel, 24. December. (C. T. C.)
Die Griechischen Commisäre haben eine Note an die Pforte gerichtet und darin um Anberaumung einer neuen Sitzung der Griechisch-Türkischen Grenzregulirungs-Commission gebittet; die Sitzung dürfte Anfangs künftiger Woche stattfinden.
(Siehe auch in der II. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Geheimen Kriegsrath a. D. Falk, bisher bei der Intendantur des III. Armeecorps, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landstirner a. D. und Bezirks-Symparst Bornemann zu Alfeld im Kreise Marienburg in Hannover den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Organisten Forster zu Bries, Regierungsbezirk Breslau, dem Gemeindevorsteher Weber zu Saagen im Kreise Regenwalde, dem Privatförster Mollenhauer zu Forsthaus Lindenberger Sülze im Kreise Westprengnig, dem Gräflichen Kammerdiener Kaelke zu Gadow desselben Kreises und dem pensionirten Strafanstalts-Aufseher Mal-towski zu Grone a. B. das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem bisherigen Schmied und Schank-wirth Johann Gräber zu Dorerreisenberg im Ober-taunus-Kreise die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der König hat dem Französischen General Grametzel de Kerhué, Commandeur der 2. Dragoner-Brigade, und dem königlichen Italienischen General-Major Divero, Commandeur der 16. Infanterie-Brigade, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Französischen Obersten Haillot vom Generalstabe den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem königlichen Italienischen Major der Cavallerie, Majnoni d'Intignano, und dem königlichen Italienischen Major Germanin de Reichensfeld im 23. Infanterie-Regiment den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; sowie dem Fran-zösischen Hauptmann Merzian im 13. Artillerie-

Regiment den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Dem nachbezeichneten königlichen Belgischen Consuln ist das Equatour Namens des Reiches ertheilt worden: dem Herrn Gustav Mar als General-Consul in Köln, dem Herrn Eugène Viebboeuf als Consul in Aachen, dem Herrn Albert v. Reinach als Consul in Frankfurt a. M.

Dem zum Schweizerischen Vice-Consul für die Provinzen Ost- und Westpreußen mit dem Amtssitz in Königsberg i. Pr. ernannten Dr. phil. Wilhelm Schuch ist das nachgelichete Equatour Namens des Reiches ertheilt worden.

Der Postinspector Sautter und der Ober-Post-directions-Secretär von Stötting in Berlin sind zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren bei der obersten Post- und Telegraphenverwaltung ernannt worden.

Der König hat dem Geheimen Registrator von Rütts im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten den Amtstitel „Ranzlei-Rath“ beigelegt; dem Staats-Archivar, Archiv-Rath Dr. phil. Wolde-mar Harleß in Düsseldorf den Charakter als Geheimen Archiv-Rath, und dem Staats-Archivar Dr. phil. Georg Hille in Schleswig den Charakter als Archiv-Rath, dem Kataster-Inspector Friedrich Schröder in Amsberg den Charakter als Steuer-Rath, den Kreis-Steuer-Einnehmer Deditius zu Grentsburg, Haase zu Angermünde, Hering zu Bergen a. Rügen, Kamcke zu Krausnau, Schmidt zu Herzberg und Unger zu Hirschberg, sowie den Steuerempfängern Erdens zu Brauch, Kammer-Rath Petersen zu Hufum, Bausch zu Rennemob, Rohden zu Vaderborn und Strüver zu Celle den Charakter als Rechnungsrath, und dem Sanitäts-Rath Dr. Loeßler sen. zu Lübben den Charakter als Geheimen Sanitäts-Rath; sowie den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Hoerde, Fabrik-besitzer Julius Soeding, in Folge der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiedermahl in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Politische Nachrichten.

Berlin, 25. December.

Der Kaiser hat in gewohnter Weise während der letzten Tage der Erlebigung der ihm obliegenden Staatsgeschäfte sich hingeegeben. Er empfing die zum Vortrag beschiedenen Chefs des Civil- und Militair-cabinetts und ertheilte verschiedene Audienzen an höhere Staatsbeamte und Officiere. Angesichts dieser Thatfachen wird man umsoher die in Umlauf befindlichen beunruhigenden Gerüchte betreffs eines neuen schweren Unfalls, den der Kaiser erlitten haben soll, auf das richtige Maß zurückführen können. Es wird gemeldet, daß der Kaiser am Sonntag beim Verlassen des Schanzenhauses auf einer der untersten Stufen der etwas steilen Treppe ausglitt und sich leicht am Knie verletzte. Wir unterlassen es, die Umschreibungen, welche der Unfall erfahren hat, hier wiederzugeben, namentlich da der Kaiser noch an demselben Abend zum Thee bei der Kaiserin erschien. Am nächsten Tage besuchte ihn der Kronprinz, welcher seinen Vater — abgesehen von der unbedeutlichen Verletzung — wohl und munter fand. — Der Kronprinz, welchem von dem Kaiser schon ein Theil des Empfanges der neu ernannten oder beförderten Stabsofficiere übertragen wurde, conferirte in letzter Zeit vielfach mit dem Geheimrath von Radowitsch, welcher Vortrag über die Angelegenheiten der ihm unterstellten Ressorts halten dürfte.

In Südafrika bleibt das Glück den Engländern treu. Mit der Niederwerfung des letzten der großen Kaffernhäuptlinge, Secucani, wird wohl das Ende der Kaffernkriege überhaupt gekommen sein. Der Leichtsin, mit welchem die Engländer auch am Cap Anfangs vorgegangen sind, hat sich auch dort gefraßt, aber nicht die schlimmen Folgen gehabt, wie die sorglose Kriegführung in Afghanistan. Hier gehen die Dinge ungleich langsamer und es scheint, daß der Tag noch nicht so bald erscheinen wird, an welchem General Roberts degagirt wird. Es ist ein Charakterzug der Engländer, daß sie auch der äußersten Gefahr und der scheinbar überwältigendsten Anzahl von Feinden tapfer und entschlossen entgegengehen, sich aber nach errungenem Erfolge leicht der Sorglosigkeit überlassen. Die lange Gewohnheit, fremde Bevölkerungen zu bekämpfen, halbbarbarische

Stämme zu bekämpfen, hat ihnen wohl eine gewisse diplomatische Römer-Schlaubeit beigebracht. Im Felde jedoch, und das mag mit ihrer Bravour zusammenhängen, ist ihr Späherwesen gewöhnlich schlecht bestellt. Ist der Feind geschlagen, so legen sie die nöthige Weisheit rasch außer Acht, geben sich auch gern der Meinung hin, es müßten die Besiegten von der Fruchtlosigkeit ferneren Widerstandes ebenso überzeugt sein, wie der Sieger es von seiner eigenen Fähigkeit ist, jeden derartigen Versuch abermals und noch entscheidender niederzuschlagen. Diese Selbsttäuschung hat zur Niederlage von Sandula am Kap geführt, sie hat auch den General Roberts jetzt in die Klemme getrieben. In Bezug auf den Stand der Dinge in Afghanistan wird jetzt auf Grund amtlicher Berichte bekannt, daß im Cantonement von Shepur Mundorrath für fünf und Futter für drei Monate vorhanden ist. Das Cantonement ist so gelegen, daß es nur von dem Behmaroo-Bezirk aus beherrscht werden kann, und des letztern hatten sich die Englischen Truppen schon gleich bei ihrer Ankunft in Kabul bemächtigt. Daß Verstärkungen noch nicht im Anrücken waren, daß namentlich General Gough noch bei Sagdalaq stand, hatte General Roberts am 18., wo auf ein Paar Minuten eine heliographische Verbindung zwischen Shepur und dem vorwärts von Sagdalaq belegenen Kataband möglich war, von letzterem Posten aus erfahren und darauf sofort an General Gough die schriftliche Aufforderung gesandt, ohne weiteren Verzug mit Munition, fünfzigem Proviant und ohne Zelte und überflüssiges Gepäck vorzurücken. Dieser merkwürdigen Weise ohne sonderlichen Verzug in Sagdalaq eingetroffenen Aufforderung war die Mittheilung hinzugefügt, daß General Gough in den Rassen nur auf schwache feindliche Abtheilungen stoßen werde. Inzwischen war es ohne große Schwierigkeiten gelungen, diesem am Freitag Abend die von ihm so dringend benötigten Vorräthe von Beiseran aus zuführen, und aller Wahrscheinlichkeit nach hat er sich am 21. d. M. nach Zurücklassung einer starken Besatzung in dem Fort von Sagdalaq auf den Marsch gen Shepur begeben. Nach dem oben mitgetheilten Telegramm aus London vom 24. d. wurde Gough gehen bei Kabul erwartet. Sehr günstig für die Engländer ist der Umstand, daß die Erhebung der Stämme bis jetzt keine allgemeine geworden ist; die Mohmunds und Afridis verhalten sich ruhig und man hofft, daß es so bleiben werde. Unter den Stämmen selbst scheinen Uneinigigkeiten und Meibereien zu herrschen. Darüber scheint in den Englischen Militärräthen kein Zweifel zu walten, daß General Roberts unter keinen Umständen seine jetzige Position aufgeben darf, um einen Rückzug anzutreten, der unter ganz ähnlichen Bedingungen unternommen, wie der des Generals Elphinstone im Winter 1841-42, unfehlbar zu demselben verhängnißvollen Ausgange führen würde. Damals war sogar das Englische Corps, welches bis auf den letzten Mann in den Engpässen umgekommen ist, bei seinem Abzuge von Kabul noch mehr als doppelt so stark, als die Mannschaft des General Roberts. Eine Capitulation unterwegs würde ebensowenig, wie damals, das Verderben aufhalten. Es wäre nicht einmal auf der gegnerischen Seite eine Autorität vorhanden, mit der man selbst um den Preis, nur das nackte Leben zu retten, einen Pact abschließen könnte. Und schloße man ihn mit den Hauptlingen des einen Stammes ab, er würde von denen der anderen Stämme auch nicht einen Augenblick anerkannt. Das einzige Heil für die Garnison von Shepur besteht darin, mit Aufgebot aller Kräfte sich so lange zu halten, bis ausreichende Streitkräfte gesammelt und herangezogen sind, um General Roberts zu befreien. Hoffentlich werden Roberts und seine tapfere Mannschaft diese Prüfungszeit bestehen, bis die Rettung naht, die sie selber sich nicht verschaffen können.

Englands Lage in Afghanistan beschäftigt selbstverständlich die Russische Presse in hervorragender Weise. So schreibt u. A. die „Molwa“, die betreffenden Nachrichten recapitulirend: „Die Lage der Dinge in Afghanistan nimmt einen für die Engländer immer bedrohlicheren Charakter an. General Roberts hat es, wie man aus dem letzten Telegramm erieht, in der That für angezeigt erachtet, Kabul der aufständischen Bevölkerung zu überlassen und seine Truppen in das besetzte Lager von Shepur zu führen. Seine Hoffnungen an